

Ein-Blicke

Weltweit Gemeinden helfen
Gustav-Adolf-Werk Hauptgruppe Hessen-Nassau e.V.
Freundesbrief Weihnachten 2020

- Corona-Nothilfe – S. 1
- Flüchtlingschule Libanon – Seite 2
- Integrativer Kindergarten – Seite 2

- Schule für indigene Kinder – Seite 3
- Marie in Italien Seite 3
- Dankeschön! – Seite 4



Leben in Würde in der Corona-Pandemie – Wir können helfen!

Liebe Schwestern und Brüder,
weltweit sind viele Menschen von den massiven wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Coronavirus-Pandemie betroffen. Fast täglich erreichen uns Nachrichten aus unseren Partnerkirchen, die davon erzählen, wie die Pandemie den Alltag der Menschen dort verändert.
In Argentinien wurde eine der strengsten Ausgangssperren der Welt verhängt. Das bringt die vielen Menschen, die dort in Armenvierteln leben, in existenzielle Nöte: Sie können nicht arbeiten, werden aber nicht durch ein staatliches Sozialsystem aufgefangen. Das Eingesperrt sein auf engstem Raum produziert Spannungen. Kinder, die ohnehin benachteiligt sind, verlieren jeglichen Anschluss an Bildung und Teilhabe. Die Stiftung Hora de Obrar unterstützt und begleitet mehr als 1.000 arme Familien in der Pandemie. Pro Familie reichen im Durchschnitt schon 60 Euro im Monat, um ausreichend Lebensmittel und Hygieneartikel zu kaufen.



In Rumänien haben sich die evangelischen Pflegedienste auf die Pandemie eingestellt. Im reformierten Altenheim in Klausenburg/Cluj und im Pflegeheim der Evangelischen Kirche in Schweischer/Fiser arbeiten die Pflegekräfte im 14-tägigen Schichtsystem. In der Zeit zuhause sollen sie möglichst wenige Außenkontakte haben. Das wichtigste ist, die älteren Menschen vor Ansteckung zu schützen. Für nur 10 Euro kann ein Pflegeheim Schutzmasken für eine Kraft für eine Woche kaufen.



„Wir wissen, dass die Pandemie für niemanden eine leichte Zeit ist. Deswegen freuen wir uns über jede noch so kleine Hilfe.“



Mitarbeiterin der Diakonie
beim Lebensmittel-Bringdienst für alte Menschen in Rumänien

Vier Flüchtlingschulen unserer Partnerkirche im Libanon brauchen Hilfe, um weiter zu bestehen



Der Libanon und Syrien sind Nachbarländer. Viele Syrer – mehr als eine Million – sind vor dem Krieg in ihrem Land in den Libanon geflohen.

„Die Hälfte der syrischen Flüchtlinge, die im Libanon leben, sind im schulpflichtigen Alter. Das libanesische Bildungssystem ist mit dieser Situation überfordert. Viele geflüchtete Kinder im Libanon haben nur beschränkten oder gar keinen Zugang zu Bildung“, sagt Pfarrer Joseph Kassab, Generalsekretär der Evangelischen Kirche in Syrien und im Libanon. Er betont: „Dabei ist Bildung der Schlüssel für eine friedliche Zukunft Syriens und unserer ganzen Region.“

Im Februar 2016 hat die Evangelische Kirche in Syrien und im Libanon die ersten Flüchtlingschulen gegründet. Die Kirche hat viel Erfahrung mit Bildung, weil sie in Syrien und im Libanon insgesamt elf reguläre Schulen unterhält.

Jetzt sind vier Flüchtlingschulen im Libanon – in Tripoli, Miniara, Tyre und Qab Elias – dazugekommen, von denen 700-750 Kinder profitieren. Unterrichtet werden sie nach dem syrischen Curriculum – in der Hoffnung, dass sie irgendwann ihren Bildungsweg in ihrer Heimat fortsetzen können. Die Kinder werden mit Bussen aus den Flüchtlingslagern abgeholt, erhalten kostenloses Schulmaterial, eine Mahlzeit, Kleidung und medizinische Hilfe. Sie werden von engagierten Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, die sich liebevoll und einfühlsam um sie kümmern.

„Alle Kinder, die an unseren Flüchtlingschulen lernen, haben Schlimmes erlebt. Was sie vor allem brauchen, ist das Gefühl, bedingungslos geliebt zu werden. Wir können nur Kirche sein, wenn wir unsere Augen für diese Menschen öffnen und ihnen in ihrer Not zur Seite stehen“, sagt Pfarrer Hadi Ghantous aus Miniara.

Leider wird auch das Land Libanon momentan von verschiedenen Krisen geplagt: von einer politischen und einer wirtschaftlichen und von der Coronakrise. Die Explosion im Beirut Anfang August hat die Probleme weiter verschärft.

Weil uns die Zukunft dieser Schulen wichtig ist, sind sie auch ein Teil der Konfirmandengabe 2020.



Helfen Sie mit, dass diese Flüchtlingschulen trotz der aktuellen Schwierigkeiten im Libanon weiter für die Kinder geöffnet bleiben können!



„Die Hilfe des GAW ist unschätzbar, auch als Zeichen der Solidarität“

schreibt Pfarrer Haroutune Selimian, Armenisch-Evangelische Gemeinde in Aleppo.

„Wieder einmal vielen Dank für die fortwährende Unterstützung des GAW für die diakonischen Bedürfnisse von Flüchtlingen!“, steht im Brief von Dimitris Boukis, Generalsekretär der Griechisch-Evangelischen Kirche.

Lieber Gott, schau was ich kann!



Hilfe für den reformierten integrativen Kindergarten in Zelów (Polen)

Der evangelisch-reformierte Kindergarten in der polnischen Kleinstadt Zelów ist ein Ort, an dem auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen willkommen sind. Die Mitarbeitenden sind entsprechend geschult. Ein Team an erfahrenen Spezialistinnen und Spezialisten steht ihnen beratend und unterstützend zur Seite. Um mehr Platz für Aktivitäten zu gewinnen, soll der bisher

nur eingeschränkt nutzbare Dachboden mithilfe der GAW-Kindergabe ausgebaut werden.

„Es ist beeindruckend, wie alle von diesem integrativen Konzept profitieren: Wie die behinderten Kinder in der Gemeinschaft aufblühen und wie auch die nicht-behinderten Kinder Sensibilität und Einfühlungsvermögen erlernen.“

Pfarrer Tomasz Piecsko, Zelów

In dem 8-seitigen *Materialheft* zur Kindergabe erzählt die 6-jährige Hania über ihren Kindergarten. Das Heft beinhaltet neben kindgerechtem Wissen über das Land Polen auch Projektinformationen sowie Aktionsvorschläge (Ausmalbild, Lied, Geschichte usw.) für Kindergottesdienst, Religionsunterricht oder Christenlehre.

Argentinien: Zweisprachige Schule für indigene Kinder



Lernen und Wurzeln bewahren

Die Wände des Klassenraums sind bunt bemalt: Vögel flattern in den Himmel, zwischen den Bäumen und Blumen verstecken sich Tiere und im Wasser haben die Fische kaum Platz zum Schwimmen. In ihrer Schule in Takuapí begegnet den Kindern des Volkes der Mbya-Guaraní die Welt so, wie sie es draußen kennen. Und sie dürfen alle diese Lebewesen in ihrer Muttersprache benennen. Das ist keine Selbstverständlichkeit in Argentinien.

Die Schweizer Gemeinde im Bundesstaat Misiones hat deshalb eine Grundschule für indigene Kinder im Dorf Takuapí eröffnet. Die ersten Schulstunden fanden 1982 unter freiem Himmel statt, später in einem Gebäude aus Holz. Seit 1999 ist die Schule offiziell vom argentinischen Staat anerkannt. 2004 wurde der erste Raum aus Stein gebaut, nach und nach kamen weitere hinzu. Das Unterrichtsteam besteht aus spanischsprachigen und indigenen Lehrerinnen und Lehrern.

Der Unterricht ist konsequent zweisprachig: In der ersten Klasse lernen die Kinder Lesen und Schreiben in ihrer Muttersprache. Das Unterrichtsmaterial haben die Älteren

mitgestaltet: In dem Lehrbuch gibt es zweisprachige Beschreibungen und selbst gezeichnete Bilder von Pflanzen und Tieren. Weil diese Fibel Bezug zur Lebenswelt der Kinder hat, weckt sie stärker das Interesse am Lernen als spanischsprachige Lehrbücher. Spanisch kommt dann in der zweiten Klasse dazu.

An einem überdachten Essplatz mit Stühlen und Tischen bekommen die Kinder morgens, wenn sie eintreffen, ein Frühstück und mittags eine warme Mahlzeit. Das ist wichtig, weil viele Kinder unterernährt sind. Für die Kosten des Essens sowie für die Gehälter der Lehrerinnen und Lehrer kommt der Staat auf. Ansonsten wird die Schule von der Schweizer Evangelischen Gemeinde getragen.

Die Schule benötigt neue Tische für den Speisesaal, neue Sportgeräte und Deckenventilatoren. Helfen Sie mit!

Mein Auslandsjahr am Collegio Valdese in Italien



Hallo an alle, ich bin Marie und ich bin seit September in Italien, genauer gesagt in Torre Pellice und gehe dort am Collegio Valdese zur Schule.

Schon auf unserer Konfirmandenfahrt (der Waldensergemeinde Rorbach-Wembach-Hahn im Vorderen Odenwald, Anm. der Redaktion) nach Pragelato war ich begeistert von der Region. Bei unserer Führung durch die Schule habe ich mich sofort in sie verliebt und über ein Auslandsjahr dort nachgedacht. Der Schulleiter sagte bei der Führung, dass sie auch Schüler aus dem Ausland nehmen und sich freuen würden, wenn mal wieder ein/e Schüler/in aus Deutschland kommen würde. Als ich dann wieder zu Hause war, sagte mein Vater zum Spaß, ich könnte ja ein Auslandsjahr im Collegio Valdese machen. Als ich dann sagte: "Ja, würde ich machen", war er geschockt und hat mir nicht geglaubt, dass ich es ernst meine. Als ich dann aber nach einem Monat immer noch für ein Jahr nach Italien wollte und mich mehr über die Schule und Umgebung informiert habe, haben meine Eltern gemerkt, dass ich es wirklich ernst meine. Im Advent habe ich auf dem Weihnachtsmarkt ein Konzert gegen Spenden gegeben, um einen kleinen Teil meines Auslandsjahrs finanzieren zu können. Meine Eltern haben mir geholfen, an weitere finanzielle Unterstützungen zu gelangen. Sie sind auch mit mir im Februar nach Italien gefahren, um alles mit der Schule und der Unterkunft abzuklären. Mama und Papa dafür ein dickes DANKE. Ich bedanke mich jetzt auch schon mal für die tolle Unterstützung, die ich von allen Seiten erhalten

habe und erhalte. Ich möchte mich auch bei der evangelischen Kirche Hessen-Nassau (Martin-Niemöller-Stipendium), dem Gustav-Adolf-Werk, der evangelischen Kirchengemeinde Walldorf, Frau Wohlfahrt-Stoll sowie der Waldensergemeinde Rohrbach-Wembach-Hahn für die finanzielle Unterstützung bedanken, die mir das Auslandsjahr ermöglichen. Und natürlich möchte ich mich auch bei Frau Vincon von der Deutschen Waldenservereinigung bedanken, die mir einen tollen, detaillierteren Einblick in die Geschichte der Waldenser ermöglicht hat.

Marie hat einen Blog über ihren Aufenthalt eingerichtet, Sie schreibt darin einen wöchentlichen Bericht über ihre Erlebnisse. Man kann sich da auch in ihr Gästebuch eintragen:

<https://aufdenspurenderwaldenser.jimdofree.com/>

Wir wünschen Marie weiterhin einen schönen Aufenthalt mit vielen Erfahrungen!

Ihre Hilfe konnte das GAW weitergeben:

- 10 TEUR Sonderhilfe Caracas (Medizinisches Zentrum)
- 10 TEUR ev. Krankenhaus in Neapel
- 10 TEUR Aleppo (Neubau eines Kindergartens)
- 5 TEUR für die aktuelle Konfigabe (Musikprojekt Argentinien und Flüchtlingshilfe Libanon)
- 5 TEUR für das aktuelle Frauenprojekt (Diakonie Rumänien)
- 20.000,00 € für Projekte des GAW-EKD
- 1.768,50 € Hermannstadt (Passionsopfer)
- Laufende Unterstützung Usbekistan
- Zuwendung GAV Salzburg-Tirol
- und weitere Projekte

Dank für 60 Jahre Ehrenamt im GAW

Zum Jahresende 2020 beendet unser Schatzmeister Siegfried Großmann seine ehrenamtliche Tätigkeit für die Hauptgruppe des GAW-Hessen-Nassau. Er begann als 16-Jähriger seine Berufstätigkeit als Lehrling beim Ev. Regionalverband Frankfurt und wurde zeitgleich Mitglied in der damaligen Hauptgruppe Frankfurt. Dort und nach dem Anschluss der Frankfurter an die Hauptgruppe Hessen-Nassau versah er verschiedene Vorstandsämter, als Schriftführer und als Schatzmeister. Insgesamt kommt er auf 60 Jahre Mitarbeit in verantwortungsvollen Positionen. Daneben führte er jahrelang die Geschäftsstelle der Hauptgruppe in Bad Vilbel.



Für Siegfried Großmann, der lange Jahre Kassenleiter beim Ev. Regionalverband Frankfurt war, war der vergleichsweise kleine Haushalt der Hauptgruppe ein gewohnter Umgang mit Haushaltsplänen und Anweisungen, den er auch im Ruhestand beibehielt.

Siegfried Großmann versah sein Amt mit Souveränität und gleichzeitig Akkuratess und Akribie. Dazu gehörten auch Vorstandssitzungen, Tagungen und die Öffentlichkeitsarbeit der Hauptgruppe in der Synode der Landeskirche.

Für die Hauptgruppe ist sein Ausscheiden als Schatzmeister verständlich, aber schmerzlich.

Wir wünschen Siegfried Großmann und seiner Frau noch lange und gesunde Jahre im Ruhestand, aus dem er als Prädikant oft zu Gottesdiensten aufbricht.

Wir bedanken uns bei ihm aufs herzlichste!

(Der Vorstand hat ihm als kleine Anerkennung unterhaltsamen Lesestoff überreicht).

Gerhard Hechler, Vorsitzender

Wir weisen auf die Usbekistanreise 2021 hin:

Mehr dazu finden Sie im Infolyer auf www.gaw-ekhn.de:

[Info-Flyer Usbekistan-Reise 2021](#)

Hier können Sie die Reise online buchen:

www.tms.travel/gaw

Die Buchungsunterlagen erhalten Sie beim Reisebüro Schanz:

Tour mit Schanz, Sulzer Str. 118, D-72218 Wildberg.
Tel: 070 54- 92 65 0, Fax: 070 54- 92 65 55,

schanz@tour-mit-schanz.de

Der aktuellen Ausgabe liegt das Protokoll der MV am 24.10.2020 bei

Impressum:

Infobrief für Mitglieder des GAW-Hessen-Nassau

Geschäftsstelle:

KOAR i. R. Siegfried Großmann Bodelschwinghstr. 36 in 61118 Bad Vilbel

Ab dem 1.1.2021:

Pfr. Gerhard Hechler

Hauptstr. 21 in 64342 Seeheim-Jugenheim

info@gaw-ekhn.de

Redaktion: Gerhard Hechler

www.gaw-ekhn.de

SPENDENKONTO:

IBAN: DE 04 5206 0410 0204 1125 71